



Für starke Schulen (von links): Sabine Reiser Klaus Springer, HenningTartsch, Thomas Linz, Sabine Seeliger, Andreas Kaltenbach, Martin Luithle, Sven.Zylla, Mykola Neumann, Sylvia Grossmann, Ulrich Burchardt. Die Moderatoren (von rechts): Petra Gerlach, Nicola folgt, Michael Meier-Shergill, Friederike Bünning und Petra Rietzier. BILD RINDT

Alle wollen starke Schulen

- > **Gesamtelternbeirat hat OB-Kandidaten zu Gast**
- > **Argumente und kleine Showeinlagen**
- > **Von Schulabbrechern und großen Gefühlen**

VON CLAUDIA RINDT

Konstanz - Volle Kraft für die Schulen: Der Gesamtelternbeirat (GEB) hatte elf der 13 OB- Kandidaten zu Gast. Vor rund 90 Zuhörern machten sich alle für die beste Ausstattung der Schulen stark und erinnerten sich an die eigene Schulzeit. Die Moderatoren um GEB-Vorsitzende Nicola Voigt beschränkten die Redezeit auf eine Minute.

Für die Regierungsdirektorin **Sabine Reiser**, die gern versucht, Fachwissen zu zeigen und doch auch die Gefühle anzusprechen, war der Fragernix des GEB eine Fundgrube. Reiser schwärmte wie sie beim Abiball ihres Sohnes in die Nacht tanzte, wenig später zeigte sie sich von der kämpferischen Seite. Sie kündigte an, in Stuttgart solange Druck machen zu wollen, bis die Förderquote des Landes fürs schulische Raumprogramm den gestiegenen Anforderungen angepasst werde. Und sie demonstriert ihre Überparteilichkeit: Trotz CDU - Parteibuch lobte sie Rot -Grün für die Entscheidung, die Sozialarbeit an Schulen wieder zu bezuschussen.

Der GEB

Im Gesamtelternbeirat (GEB) sind die Elternvertreter aller Konstanzer Schulen organisiert. Er steht für die Eltern von mehr als 8000 Schülern in 27 Schulen. Die Moderation der Diskussion mit den OB-Kandidaten hatte die Vorsitzende Nicola Voigt, zusammen mit Friederike Bünning, Petra Gerlach, Petra Rietzier und Michael Meier-Shergill. Vor Beginn der Debatte hatten sie alle OB-Bewerber gebeten, eine Erinnerung an die Schule zu notieren. In der Debatte wurden sie dann aufgefordert, die Notiz zu erklären. Die OB-Debatten gehen auch heute weiter. Die Kandidaten präsentieren sich ab 9 Uhr im Kinderkulturzentrum (Rebbergstraße 34) und ab 11 Uhr im Jugendzentrum (Gustav-Schwab-Straße 12c) zur Kinder- und Jugendwahl. (rin)

Die promovierte Biologin **Sabine Seeliger** (Grüne) blieb auch bei der Schilderung persönlicher Schulerlebnisse bei ihrem sachlich-analytischen Ton. Sie sprach sich dafür aus, die geplante Gemeinschaftsschule in Konstanz räumlich großzügiger auszubauen als derzeit vom Land vorgesehen. Dies sei wegen des Konzepts zur Integration Behinderter (Inklusion) notwendig. Die Stadt müsse notfalls in Vorleistung gehen, sollte das Land seine Förderung nicht anpassen. Sie schlug vor, Schulräume und Schulhallen in den Ferien für Aktivitäten zu öffnen.

Der' Regierungsdirektor und frühere Schulsprecher **Sven Zylla** (SPDJ) will alle Akteure des Bildungswesens in einem Netzwerk zusammen bringen. So würden die Leistungsfähigkeit, aber auch mögliche Mängel schnell aufgedeckt. Der Sozialdemokrat sprach sich auch dafür aus, die Jugendsozialarbeit und die Jugendhilfe zu verknüpfen. Wie wichtig eine verlässliche Betreuung ist, so sagte er, habe er selbst als Kind erlebt: Seine Mutter war allein erziehend.

Der Krankenkassenbetriebswirt und Chef der Blätzlebuebe, **Andreas Kaltenbach**, präsentierte sich erstmals auf einem OB-Podium. Er überraschte mit dem Bericht, früher habe ihn eine Lehrerin als fleißig, aber schüchtern eingeschätzt. Letzteres treffe heute nicht mehr zu. Er habe sich verändert. Kaltenbach, der sich erkennbar eingearbeitet hatte ins Schulthema, sprach als erster das Problem des häufigen Unterrichtsausfalls an. Unter seiner Regie, so sagte er, würde der Runde Tisch Schulförderung wieder installiert. Er regte an, bei der Schulsozialarbeit schulübergreifend zu denken.

Der Unternehmer und frühere GEB-Vorsitzende **Henning Tartsch** setzte dieses Mal nicht nur auf Argumente. Er kam mit schwarz-rot -goldenem Tuch um den Hals und informierte die Zuhörer über das erste Tor beim fast gleichzeitig ausgetragenen Fußballspiel Holland - Deutschland. Er sei eben zum Multitasking fähig, lobte er sich selbst, also zum gleichzeitigen Erledigen mehrerer Aufgaben: Diskutieren, zuhören und bedienen des Mobiltelefons.

Der Unternehmensberater **Ulrich Burchardt** konterte" indem er gleich noch den Torschützen bekannt gab. Auch er kann wohl vieles auf einmal erledigen. Burchardt stellte sich als Schulabbrecher vom Suso-Gymnasium vor, der dank des offenen Schulsystems doch noch seinen Weg zum Studium und in Führungspositionen fand. Er hält es für sinnvoll, wenn die Stadt die ehrenamtlichen Helfer in der Ganztagsbetreuung wenigstens von den Verwaltungsaufgaben entlastet. Das Management der Aufgabe müssten Profis übernehmen.

Der Kaufmann und Mehrfachbewerber vom Hochrhein, **Klaus Springer**, sagte' was Elternhören wollen: Er ernannte Bildung, Schule und Wirtschaft zur "Chefsache" und versprach "alle Förderung", die man sich vorstellen könne. Über die Pläne zur Finanzierung sagte er nichts, Abwägender präsentierte sich der Jurist **Mykola Neumann**. Als Familienrechtler, so sagte er, wisse er, wie wichtig Schulsozialarbeit sei - allerdings nicht unbedingt zwingend am Gymnasium. Er würde sich ein Wahlrecht zwischen dem acht- und dem neunjährigen Gymnasium wünschen. Auch Jurist **Martin Luithle** gab den Realisten: Die Ganztagsbetreuung werde auch weiter in der Hand der Eltern liegen müssen. Die Gemeinschaftsschule binde einen Großteil der Gelder. Die Einzelhändlerin **Sylvia Grossmann** sieht eine verlässliche Betreuung in der Schule bis 17 Uhr als viel zu kurz an. Sie sollte aufwenigstens 18 oder 19 Uhr ausgedehnt werden. Student **Thomas Unz** fiel an diesem Abend vor allem mit seinem Hemd auf: Er trug das Trikot der deutschen Nationalmannschaft,